

## **Pressemitteilung**

# **„Integration braucht Veränderungsbereitschaft“**

**Bei seinem Jahresbesuch tauschte sich Kirchenpräsident Dr. Volker Jung mit den Vorstandsfrauen des Landesverbands Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V. über die aktuelle Situation der Flüchtlinge aus und informierte sich über die Arbeit des Frauenverbands.**

*Darmstadt, 24. November 2015.* „Die aktuelle Willkommenskultur ist begründet in unserer christlichen Tradition“, so Luise Böttcher, Vorsitzende des Vorstands im Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. beim Gespräch mit dem Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Dr. Volker Jung diskutierte bei seinem jährlichen Besuch im Landesverband mit den Mitgliedern des Vorstands, wie die Integration der zu uns kommenden Flüchtlinge gelingen kann und welche Rolle die Kirche dabei übernimmt. Als konkretes Beispiel berichtete Jung vom ökumenischen Gottesdienst zum 25. Jahrestag der deutschen Einheit im Frankfurter Dom: Vor dem Segen sei ein Friedensgruß anderer Religionen mit in die Liturgie eingebunden worden. Dies sei ein Ausdruck der nötigen Arbeit für ein gutes Zusammenleben, in dem unterschiedliche Denk- und Glaubensweisen geachtet würden. Luise Böttcher machte anhand eines Kurzfilms deutlich, wie der Landesverband das aktuelle gesellschaftliche Thema der Integration von Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern aufgreift und an die Basis bringt.

Angelika Thonipara, geschäftsführende Pfarrerin des Landesverbands, wies darauf hin, wie wichtig es sei, den Weg der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe konsequent zu vertreten: „Für etliche Menschen in unserer Gesellschaft ist die soziale Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wegen Arbeitslosigkeit, Stellenabbau oder anderer ökonomischer prekärer Verhältnisse verwehrt bzw. sehr eingeschränkt“, so Angelika Thonipara. „Hier braucht es Aufklärungsarbeit und Fingerspitzengefühl, um auch diese Menschen mitzunehmen. Denn die aktuellen Herausforderungen können nur gemeinsam bewältigt werden.“

Wichtig sei ein entschiedenes und hörbares Entgegenreten gegen braune Gedanken, darüber waren sich die Vorstandsfrauen einig. Zentral hierbei sei eine hilfsbereite und aufgeschlossene Haltung – wie sie beispielsweise der vom Frauenverband federführend mitorganisierte Weltgebetstag der Frauen lehre: Hier lernten die Frauengruppen jedes Jahr erneut, sich auf andere Glaubensrichtungen einzustellen. Viele von ihnen leisteten ehrenamtliche Hilfe für Flüchtlinge und brächten, über alle Sprachbarrieren hinweg, vor allem den Frauen und Kindern oft ein wenig Ruhe und Geborgenheit. Gerade die älteren

Frauen mit ihrer eigenen Erfahrung von Flucht und Vertreibung könnten hier besonders gut nachvollziehen, wie groß die Not und wie wichtig es sei, wirklich anzukommen – und angenommen zu werden. „Sozial-diakonisch tätig zu sein und in schwierigen Lebensphasen stabilisierend und solidarisch zu wirken, das gehört zu den Stärken der evangelischen Frauen(hilfs)arbeit“, so Luise Böttcher.

Auf gesellschaftspolitischer Ebene engagiert sich der Landesverband seit langer Zeit für das Thema Migration und Flüchtlinge. Nachdem sich die Verbandszeitung „Evangelische Frauen aktuell“ bereits Ende 2014 dem Schwerpunktthema „Das weibliche Gesicht der Migration“ widmete, folgte Anfang 2015 eine entsprechende öffentliche Stellungnahme, in der unter anderem Sprachkurse auch für Frauen gefordert wurden, begleitet von flankierenden Maßnahmen wie Kinderbetreuung. Daraufhin griff die Katharina-Zell-Stiftung des Verbands das Thema auf und beschloss, die Erlöse aus dem Stiftungskapital im Jahr 2015 zweckbestimmt für Flüchtlingsfrauen einzusetzen, die Gewalt erfahren haben. Schnell wurde das Ziel erreicht, die zur Verfügung stehende Summe mittels Spenden auf 12.000 Euro zu erhöhen, so dass das Ziel nun auf 24.000 Euro Fördermittel erhöht wurde.

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung dankte den Anwesenden insbesondere für die spannenden und interessanten Beobachtungen zum Thema Migration und Integration. Er sei überzeugt, dass diese große Aufgabe gemeistert werde, wenn sich Aufnahmegesellschaft und ankommende Flüchtlinge gemeinsam weiterentwickelten: „Natürlich gibt es Grundwerte unserer Gesellschaft, die von allen zu achten sind – beispielsweise die Gleichberechtigung von Frauen und Männern oder die Existenzberechtigung des Staates Israel. Es gilt, den gesellschaftlichen Grundkonsens zu bewahren und gleichzeitig offen zu sein für eine Bereicherung durch die ankommenden Menschen, ihre Kulturen und Religionen. Hier können wir als evangelische Kirche einen großen Beitrag leisten.“

#### **Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. (EFHN)**

Der Landesverband der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist ein Mitglieder- und Dachverband für Frauen- und Familienarbeit auf dem Gebiet der hessen-nassauischen Kirche. Der Verband ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Er fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben.

Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse. Mit den vier in ihrer Trägerschaft befindlichen Evangelischen Familien-Bildungsstätten und rund 30. 000 Teilnehmenden jährlich, sind die Evangelischen Frauen die größte Anbieterin für Familienbildung im Kirchengebiet.

Zu dem Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. gehören 370 Mitgliedsgruppen, 19 Frauenverbände und 350 Einzelmitglieder.

**Pressekontakt:**

Mareike Rückziegel  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V.  
Erbacher Straße 17  
64287 Darmstadt

Telefon: 06151 / 6690-150 (Zentrale)  
Telefon: 06151 / 6690-165 (Durchwahl)  
Fax: 06151 / 6690-169

E-Mail: [mareike.rueckziegel@evangelischefrauen.de](mailto:mareike.rueckziegel@evangelischefrauen.de) [www.evangelischefrauen.de](http://www.evangelischefrauen.de)